

## **Rahmenkonzeption für Produktives Lernen als besondere Organisationsform des Dualen Lernens in Integrierten Sekundarschulen in Berlin**

1. Ziele des Produktiven Lernens
  - 1.1 Produktives Lernen als Allgemeinbildung und individuelle Berufsorientierung
  - 1.2 Bildungsziele des Produktiven Lernens
2. Zielgruppen
  - 2.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
  - 2.2 Aufnahmekriterien
3. Curriculum
  - 3.1 Zeitliche Gliederung
  - 3.2 Curriculum-Rahmen
  - 3.3 Orientierungsphase
  - 3.4 Stundentafel und Zuordnung der Lern- und Bewertungsbereiche des Produktiven Lernens zur Stundentafel der Integrierten Sekundarschule (9. und 10. Jahrgang)
  - 3.5 Individuelle Curricula
  - 3.6 Evaluation der Bildungsentwicklung
    - 3.6.1 Bildungsbericht
    - 3.6.2 Punktebewertung
4. Methoden
  - 4.1 Individuelles Lernen
  - 4.2 Individuelle Bildungsberatung
  - 4.3 Lernen in "gesellschaftlichen Ernstsituationen"
  - 4.4 Lernwerkstatt
  - 4.5 Gruppenarbeit
  - 4.6 Internationales Lernen
  - 4.7 Sozialpädagogik und Sozialarbeit
  - 4.8 Elternarbeit
5. Zeugnisse und Abschlüsse
6. Organisation und Struktur
  - 6.1 Kooperation mit schulischen und außerschulischen Einrichtungen
  - 6.2 Personalausstattung
  - 6.3 Lernwerkstatt und Sachausstattung
7. Qualifikation und Fortbildung der Lehrkräfte
8. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

## 1. Ziele des Produktiven Lernens

### 1.1 Produktives Lernen als Allgemeinbildung und individuelle Berufsorientierung

Eine zentrale Aufgabe der Integrierten Sekundarschule ist es, Schülerinnen und Schüler intensiv auf die Arbeits- und Berufswelt vorzubereiten und Jugendliche so früh und so professionell wie möglich anzuleiten, eigene Interessen zu entwickeln und sich mit der eigenen Berufswahl auseinander zu setzen (Berufs- und Studienorientierung). Deshalb ist das besondere Ziel der Integrierten Sekundarschule, neben der Vermittlung der Allgemeinbildung, auch auf die Fortsetzung des individuellen Bildungsganges hinsichtlich einer Berufsausbildung oder eines Studiums vorzubereiten und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten praxisorientiert zu vermitteln. Eine Lernform in der Integrierten Sekundarschule ist deshalb das Duale Lernen, bei dem schulisches Lernen praxisorientiert mit Inhalten aus dem Wirtschafts- und Arbeitsleben verknüpft wird.

Das Duale Lernen steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern für alle angestrebten Schulabschlüsse offen. Jede Schule entscheidet eigenverantwortlich, welche Angebote des Dualen Lernens durchgeführt werden und legt die Angebote und deren Umfang im Schulprogramm fest. Jede Schülerin und jeder Schüler nimmt pro Jahrgang an mindestens einem Angebot des Dualen Lernens teil, wobei dieses in der Regel ein Maßnahmenpaket beinhaltet, in dem die Maßnahmen sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. In den besonderen Organisationsformen des Dualen Lernens wie zum Beispiel Produktives Lernen findet ein Teil des Lernens, unter teilweiser Auflösung der Stundentafel und mit verstärktem Praxisanteil, an bis zu drei Tagen außerhalb von Schule an außerschulischen Lernorten statt.

Produktives Lernen an Berliner Schulen ist ein Bildungsangebot der Integrierten Sekundarschule im 9. und 10. Schuljahr. Dem Bildungsangebot liegt der Allgemeinbildungsbegriff zugrunde, wie er im § 3 (1) des Schulgesetzes für das Land Berlin formuliert ist. *Produktives Lernen* bietet jedem Schüler und jeder Schülerin ein individuelles, an seinen/ihren Interessen, Voraussetzungen und Tätigkeitserfahrungen sowie den Standards für den mittleren Schulabschluss orientiertes Curriculum und stellt somit eine besondere Form des Dualen Lernens im Sinne des Schulgesetzes (§ 22) und der Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I (§ 29) dar, mit dem Ziel, alle Schulabschlüsse im Bereich der Sekundarstufe I zu erreichen.

Durch individuelle Berufsorientierung im *Produktiven Lernen* werden die Jugendlichen darauf vorbereitet, eine bewusste und reflektierte Berufswahl zu treffen, eine konkrete berufliche Anschlussperspektive anzubahnen und für das Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen weiter zu entwickeln.

### 1.2 Bildungsziele des Produktiven Lernens

Aus den theoretischen Grundlagen des *Produktiven Lernens*<sup>1</sup> wurden 15 allgemeine Bildungsziele *des Produktiven Lernens* entwickelt. Sie beziehen sich auf drei Zielbereiche:

- Erschließung der eigenen Person für Produktives Lernen
- Erschließung der gesellschaftlichen Praxis für Produktives Lernen
- Erschließung von Kultur für Produktives Lernen

---

<sup>1</sup> vgl. Böhm/Schneider, Produktives Lernen — eine Bildungschance für Jugendliche in Europa, Milow 1996, ferner Institut für Produktives Lernen in Europa: Produktives Lernen — von der Tätigkeit zur Bildung. Ein Beitrag zur Schulreform in der Sekundarstufe I, Baltmannsweiler 2004, sowie die 12 Studienbriefe des Instituts

Diese drei Zielbereiche betreffen jeweils in besonderem Maße die drei „Bildungsfaktoren“, die durch das Produktive Lernen in einem *Lerndreieck* miteinander in Beziehung gesetzt werden:

- die lernende Person
- die Praxis in Ernstsituationen
- die kulturellen einschließlich der fachlichen Traditionen

Das Produktive Lernen definiert drei Zielbereiche mit je fünf Bildungszielen:

1. Erschließung der eigenen Person für Produktives Lernen
  - 1.1 Personbezüge zu Tätigkeiten wahrnehmen und entwickeln
  - 1.2 Personbezogene Tätigkeitssituationen entdecken
  - 1.3 Persönliche Interessen für Fragestellungen in Bezug auf Tätigkeitssituationen entwickeln
  - 1.4 Sich für Tätigkeitssituationen entscheiden
  - 1.5 Entwicklung von Personbezügen evaluieren und Schlüsse ziehen
  
2. Erschließung der gesellschaftlichen Praxis für Produktives Lernen
  - 2.1 Bedingungen von Tätigkeiten untersuchen
  - 2.2 Tätigkeiten planen und vorbereiten
  - 2.3 Tätigkeiten zielgerichtet durchführen
  - 2.4 Ergebnisse von Tätigkeiten evaluieren
  - 2.5 Entwicklung von Praxisbezügen evaluieren und Schlüsse ziehen
  
3. Erschließung von Kultur für Produktives Lernen
  - 3.1 Fragestellungen in Bezug auf Tätigkeitssituationen entwickeln
  - 3.2 Fragestellungen in Bezug auf Kultur aufschlüsseln und Kulturbezüge herstellen
  - 3.3 Sich Werkzeuge der Kultur verschaffen
  - 3.4 Werkzeuge der Kultur verwenden und Ergebnisse für die Bearbeitung der Fragestellungen nutzen
  - 3.5 Entwicklung von Kulturbezügen evaluieren und Schlüsse ziehen

Diese 15 Bildungsziele sind gleichrangig, mit einander verschränkt und werden mit unterschiedlicher Akzentuierung erreicht. Dabei liegen die Rahmenlehrpläne der Sekundarstufe I der Berliner Schule zugrunde und es wird gewährleistet, dass alle Schulabschlüsse der Sekundarstufe I erreicht werden können.

## 2. Zielgruppen

### 2.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Produktives Lernen ist ein Bildungsangebot der Integrierten Sekundarschule in den Klassenstufen 9 und 10. Es richtet sich an Schüler/innen, die die 8. Klassenstufe durchlaufen haben und nach dem Bildungsansatz des Produktiven Lernens tätigkeits- und erfahrungsbezogen lernen wollen.

### 2.2 Aufnahmekriterien

Voraussetzung für die Teilnahme am Produktiven Lernen sind ein Beratungsgespräch unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, der Erziehungsberechtigten und den Lehrkräften, eine schriftliche Bewerbung und eine sechs- bis achtwöchige Orientierungsphase (s. 3.3) zu Beginn der 9. Klasse.

Über die endgültige Teilnahme von Schüler/inne/n entscheidet die Schulleitung in Abstimmung mit den für das Produktive Lernen zuständigen Pädagog/inn/en bis zum Ende der Orientierungsphase, spätestens acht Wochen nach Unterrichtsbeginn im Schuljahr. Bei einem Wechsel der Schule wird der/die Jugendliche mit der endgültigen Aufnahme ins Produktive Lernen Schüler/in der aufnehmenden Schule. In Ausnahmefällen, z. B. bei längerer Krankheit, kann die Orientierungsphase verlängert werden.

Die folgenden Kriterien werden bei der Aufnahmeentscheidung in besonderem Maße berücksichtigt:

- begründete Entscheidung für das Produktive Lernen
- besonderes Interesse am Lernen in der Praxis
- Bereitschaft zur Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und Mobilität
- Bereitschaft zur Kooperation

### 3. Curriculum

#### 3.1 Zeitliche Gliederung

Das Schuljahr gliedert sich in drei Trimester.

#### 3.2 *Curriculum-Rahmen*

Den Bildungsangeboten liegt eine standortspezifische Konzeption zugrunde, die in Bezug auf den Rahmen für die Entwicklung individueller Curricula im Produktiven Lernen (Curriculum-Rahmen) geplant und evaluiert wird. Sie wird in Individuellen Lernplänen und Curricula konkretisiert und orientiert sich an den Rahmenlehrplänen für die Sekundarstufe I der Berliner Schule.

#### 3.3 *Orientierungsphase*

Das Bildungsangebot beginnt im 9. Schuljahr mit einer Orientierungsphase von max. acht Wochen, in denen sich die Schüler/innen auf das Produktive Lernen und seine Bildungsteile vorbereiten. Dazu gehören max. vier Wochen Erfahrungen mit dem Lernen in der Praxis. Die Orientierungsphase soll die Schüler/innen und Pädagog/inn/en dabei unterstützen zu entscheiden, ob Produktives Lernen für die Schüler/innen ein geeignetes Bildungsangebot ist. Die Schwerpunkte der Orientierungsphase sind:

- Gruppenbildung
- Selbsterkundung
- Einführung in das Produktive Lernen
- Vorbereitung auf das Lernen in der Praxis

### 3.4 Stundentafel

Lern- und Bewertungsbereiche des Produktiven Lernens	Jahrgangsstufe 9		Jahrgangsstufe 10	
	Wochen- stunden	<i>Jahres- stunden</i>	Wochen- stunden	<i>Jahres- stunden</i>
Pflichtunterricht				
<b>Lernen in der Praxis</b>				
Produktive Tätigkeit in der Praxis	} 11	} 440	} 11	} 440
Erschließung der Praxis				
Selbständige Produktive Aufgabe				
Dokumentation des Lernens in der Praxis				
Praxis	2	80	2	80
Deutsch in der Praxis	2	80	2	80
Englisch in der Praxis	2	80	2	80
Mathematik in der Praxis				
<i>Kommunikationsgruppe</i>	3	120	3	120
Kommunikation und Präsentation	2	80	2	80
Deutsch im Produktiven Lernen	2	80	2	80
Ethik				
<i>Fachbezogenes Lernen</i>				
Mensch und Kultur / Gesellschaft und Wirtschaft / Natur und Technik	2	80	2	80
	2	80	2	80
Englisch im Produktiven Lernen	2	80	2	80
Mathematik im Produktiven Lernen				
Profilstunden <sup>a)</sup>	2	80	2	80
<b>Insgesamt <sup>a)</sup></b>	<b>32</b>	<b>1280</b>	<b>32</b>	<b>1280</b>

Anmerkungen:

- a) Profilstunden dienen zur Verstärkung von Lernbereichen, zur Einrichtung eines Wahlpflichtkurses sowie für fachübergreifende Aufgabengebiete insbesondere im Bereich der Berufsorientierung.
- b) Gemäß § 13 Abs. 5 des Schulgesetzes sind im Stundenplan wöchentlich zwei Stunden innerhalb der normalen Unterrichtszeit für den Religions- und Weltanschauungsunterricht freizuhalten.

Zuordnung der Lern- und Bewertungsbereiche des Produktiven Lernens zur Stundentafel der Integrierten Sekundarschule (9. und 10. Jahrgang)

Lern- und Bewertungsbereiche des Produktiven Lernens	Wochenstunden		Unterrichtsfächer/ Lernbereiche der Integrierten Sekundarschule
<b>Lernen in der Praxis</b>			
Produktive Tätigkeit in der Praxis	} 11	2	Wirtschaft/Arbeit/Technik
Erschließung der Praxis		3	Musik, Kunst, Sport
Selbständige Produktive Aufgabe		3	Wahlpflicht
Dokumentation des Lernens in der Praxis		3	Naturwissenschaften
Deutsch in der Praxis	2	2	Deutsch
Englisch in der Praxis	2	2	Englisch
Mathematik in der Praxis	2	2	Mathematik
<i>Kommunikationsgruppe</i>			
	3	1	Profilstunde
Kommunikation und Präsentation	2	2	Gesellschaftswissenschaften
Deutsch im Produktiven Lernen	2	2	Deutsch
Ethik			Ethik
<i>Fachbezogenes Lernen</i>			
Mensch und Kultur / Gesellschaft und Wirtschaft / Natur und Technik	2	1	Naturwissenschaften
		1	Musik, Kunst, Sport
Englisch im Produktiven Lernen	2	2	Englisch
Mathematik im Produktiven Lernen	2	2	Mathematik
Profilstunden	2	2	Profilstunden
<b>Insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	

Im Lernen in der Praxis sind die Schüler/innen an selbst gewählten Praxislernorten in Betrieben, sozialen, politischen und kulturellen Einrichtungen, Verwaltungen usw. tätig und nutzen ihre Erfahrungen mit pädagogischer Beratung für ihre Allgemeinbildung. Am Praxislernort werden die Schüler/innen durch eine/n Praxismentor/in, in der Regel ein/e Mitarbeiter/in des Betriebs bzw. der Einrichtung, angeleitet und unterstützt. Der Praxislernort kann auch in Einzelfällen in einer Schülerfirma gewählt werden.

Das Lernen in der Praxis hat verschiedene Anteile: Die Produktive Tätigkeit in der Praxis beinhaltet neben den Tätigkeiten auch die damit verbundene Kommunikation am Praxislernort. Die Erschließung der Praxis für Produktives Lernen beginnt mit der Suche eines Praxislernortes und mündet in die Entwicklung von Fragestellungen in Bezug auf die Praxis und deren Bearbeitung. Die Selbständige Produktive Aufgabe ist ein eigenes Tätigkeitsvorhaben und schließt dessen

Reflexion ein. In der Dokumentation des Lernens in der Praxis sammeln die Schüler/innen ihre Arbeitsergebnisse und stellen sie dar (Portfolio). In Deutsch, Englisch und Mathematik in der Praxis werden fachbezogene Fragestellungen und Aufgaben im Zusammenhang mit den individuellen Erfahrungen der Schüler/innen in der Praxis bearbeitet. Das Lernen in der Praxis beinhaltet Themen der Naturwissenschaften im Umfang von zwei Wochenstunden. Für die Bearbeitung individueller Aufgaben im Rahmen des Lernens in der Praxis können die schulische Lernwerkstatt, Bibliotheken und auch andere Lernorte genutzt werden.

In der Kommunikationsgruppe wird das Lernen in der Praxis geplant, und die gewonnenen Erfahrungen werden ausgetauscht, ausgewertet und vertieft. Darüber hinaus können gemeinsame themenbezogene Projekte und Kurse durchgeführt werden. Der Bildungsteil Kommunikationsgruppe umfasst drei Wochenstunden Kommunikation und Präsentation, zwei Wochenstunden Deutsch im Produktiven Lernen und zwei Wochenstunden Ethik; darin sind Themen der Gesellschaftswissenschaften im Umfang von zwei Wochenstunden enthalten.

Jeder der drei Lernbereiche Mensch und Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Natur und Technik wird im Laufe eines Schuljahres von den Schüler/innen jeweils einmal belegt. Es können sowohl individuelle als auch Gruppenprojekte durchgeführt werden; die Themen sollen möglichst im Rahmen von und in Bezug auf das Lernen in der Praxis bearbeitet werden.

In Deutsch im Produktiven Lernen, Englisch im Produktiven Lernen und Mathematik im Produktiven Lernen werden fachliche Kompetenzen erfahrungsbezogen und individuell differenziert erworben. Ein Element von Englisch im Produktiven Lernen kann der internationale Austausch mit INEPS-Partnerprojekten sein (vgl. 5.6).

### *3.5 Individuelle Curricula*

Die Berücksichtigung der Interessen, Voraussetzungen und Tätigkeitserfahrungen der Schüler/innen erfordert ein hohes Maß an Individualisierung in Bezug auf die Inhalte und Methoden des Lernens, dem durch individuelle Curricula Rechnung getragen wird. Schüler/innen und Pädagog/inn/en erarbeiten und reflektieren daher gemeinsam im Rahmen der individuellen Bildungsberatung individuelle Lernpläne und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Die individuellen Lernpläne orientieren sich an den Rahmenlehrplänen der Sekundarstufe I der Berliner Schule und berücksichtigen die Bildungsziele des Produktiven Lernens, die Anforderungen des Berliner Schulgesetzes sowie die geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK).

### 3.6 Evaluation der Bildungsentwicklung

Die Bildungsentwicklung der Schüler/innen wird kontinuierlich von ihnen selbst, den Pädagog/inn/en und den Praxismentor/inn/en evaluiert. Die Evaluation dient der Planung und Steuerung der Bildungsprozesse. Die Strukturierung und Organisation der Bildungsevaluation liegt in der Verantwortung der Pädagog/inn/en. Die Ergebnisse münden zum Ende jedes Trimesters in einen Bildungsbericht (verbale Beurteilung) und eine Bewertung durch Punkte (Trimesterbericht).

#### 3.6.1 Bildungsbericht

Der Bildungsbericht wird von den zuständigen Pädagog/inn/en verantwortet und wird gemeinsam mit dem Schüler bzw. der Schülerin im Rahmen der individuellen Bildungsberatung entwickelt. Der Bildungsbericht evaluiert die Bildungsentwicklung des Schülers bzw. der Schülerin ausgehend von seinem/ihrer individuellen Bildungsstand. Er ist die Grundlage der Punktebewertung.

### 3.6.2 Punktebewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt anhand eines Punktesystems. Hierbei wird in jedem Bewertungsbereich unterschieden nach: Der Schüler bzw. die Schülerin hat die Anforderungen

voll erfüllt:	volle Punktzahl
erfüllt:	halbe Punktzahl
nicht erfüllt:	0 Punkte

Pro Trimester sind in den drei Bildungsteilen erreichbar:

Lernen in der Praxis	bis zu 17 Punkte
Kommunikationsgruppe	bis zu 7 Punkte

*Fachbezogenes Lernen* bis zu 6 Punkte

Im Einzelnen ergeben sich die maximal zu erreichenden Punkte im Trimester bzw. im Schuljahr wie folgt:

		erreichbare Punktzahl im		
		Trimester	Schuljahr	
<b>Lernen in der Praxis</b>				
	Produktive Tätigkeit in der Praxis	4	12	
	Erschließung der Praxis	2	6	
	Selbständige Produktive Aufgabe	2	6	
	Dokumentation des Lernens in der Praxis	3	9	
	Deutsch in der Praxis	2	6	
	Englisch in der Praxis	2	6	
	Mathematik in der Praxis	2	6	
<b>Kommunikationsgruppe</b>				
	Kommunikation und Präsentation	3	9	
	<i>Deutsch im Produktiven Lernen</i>	2	6	
	<i>Ethik</i>	2	6	
<b>Fachbezogenes Lernen</b>				
	Lernbereich	Mensch und Kultur / Gesellschaft und Wirtschaft / Natur und Technik	2	6
	<i>Englisch im Produktiven Lernen</i>		2	6
	Mathematik im Produktiven Lernen		2	6
<b>Summe</b>		<b>30</b>	<b>90</b>	

## 4. Methodik

### 4.1 Individuelles Lernen

Individuelles Lernen, einschließlich der Bearbeitung selbst gewählter Aufgaben, ist die wichtigste Form Produktiven Lernens. Diese Lern- und Bildungsprozesse werden durch individuelle Lernpläne strukturiert (vgl. 3.5).

### 4.2 Individuelle Bildungsberatung

Zentrale pädagogische Aufgabe ist die individuelle Bildungsberatung. Die Schüler/innen werden von ihrem Pädagogen bzw. ihrer Pädagogin im Umfang von einer Stunde pro Woche einzeln oder in kleinen Gruppen beraten. Diese Bildungsberatung beinhaltet insbesondere folgende Aspekte: Erschließung Produktiver Situationen, Lernplanung und Lernbegleitung, Evaluation von Bildungsprozessen.

### 4.3 Lernen in "gesellschaftlichen Ernstsituationen"

Die Schüler/innen entscheiden sich jedes Trimester für die Tätigkeit an einem Praxisplatz ihrer Wahl in Betrieben sowie kulturellen, sozialen, politischen oder anderen Einrichtungen. Sie haben dort Gelegenheit, entsprechend ihren Tätigkeitsinteressen in „gesellschaftlichen Ernstsituationen“ aktiv zu werden. Verschiedenartige Tätigkeiten unterschiedlicher Komplexität ermöglichen den Schüler/inne/n, ihr Anspruchsniveau zu finden und entsprechende Fragestellungen zu entwickeln.

Die Lernplanung und -begleitung erfordert eine regelmäßige Kommunikation zwischen Schülern, Pädagogen und Praxismentoren. Die Bildungsinteressen und Tätigkeitserfahrungen der Schüler sind die Ausgangsbasis für ihre Bildungsprozesse. Kulturelle Traditionen und fachliche Kompetenzen, insbesondere aus Deutsch, Englisch und Mathematik, aber auch aus den übrigen Lernbereichen, werden im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Verarbeitung der Tätigkeitserfahrungen vermittelt.

Die Tätigkeitserfahrungen werden auch in Bezug auf die beruflichen Wünsche und Möglichkeiten der Schüler kontinuierlich ausgewertet. Diese berufliche Orientierung soll zu einer tragfähigen Berufsentscheidung und zu einer konkreten beruflichen (ggf. auch schulischen) Anschlussperspektive führen.

### 4.4 Lernwerkstatt

Da das individuelle Lernen einen hohen Stellenwert hat, kommt der Lernwerkstatt des Bildungsangebots eine wichtige Rolle zu. Als Ort bietet sie den Schüler/inne/n Raum und Ausstattung für die Vor- und Nachbereitung der produktiven Tätigkeiten, für die Bearbeitung individueller Themen und Aufgaben sowie für Beratung und Erfahrungsaustausch. Als Methode soll die Lernwerkstatt möglichst den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden, d. h. sie bietet die notwendigen Arbeits- und Kommunikationsmittel, die selbstständiges Lernen ermöglichen. Dazu gehören z. B. Fachbücher, Nachschlagewerke, audiovisuelle Medien, Werkzeuge, Material für kreative Tätigkeiten und moderne Informations- und Kommunikationsmedien (Computer, Internet, Telefon, Fax). In der Lernwerkstatt wird in erforderlichem Umfang pädagogische Beratung angeboten.

#### 4.5 Gruppenarbeit

Das individuelle Lernen wird durch regelmäßige Gruppenarbeit ergänzt, deren Methodik dem Produktiven Lernen entspricht. Die Gruppenarbeit ist charakterisiert durch ein hohes Maß an Mitbestimmung der Schüler/innen in Bezug auf die Themen und Methoden.

#### 4.6 Internationales Lernen

Jede Schule mit einem Bildungsangebot zum Produktiven Lernen kann sich dem International Network of Productive Learning Projects and Schools (INEPS) anschließen. Ziele dieses Angebots sind

- die Vorbereitung der Schüler/innen auf die zunehmend international geprägte Lebens- und Arbeitswelt,
- das interkulturelle Lernen und der Abbau von Ängsten und Vorbehalten gegenüber dem Ausland und den Ausländer/innen,
- der Erwerb von praxisbezogenen Fremdsprachenkenntnissen, vor allem in Englisch.

#### **Folgende Aktivitäten des internationalen Lernens können im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten durchgeführt werden**

- Produktives Lernen der Teilnehmer/innen im Ausland in Fortsetzung ihres Bildungsprozesses in von ihnen gewählten Praxisfeldern,
- die Bearbeitung von Themen im Zusammenhang mit der Kultur und den Lebensbedingungen des Gastlandes,
- die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von internationalen Jugendbegegnungen, die so weit als möglich von den Teilnehmer/innen geleitet werden.

#### 4.7 Sozialpädagogik und Sozialarbeit

Sozialpädagogik ist ein integraler Bestandteil der Bildungsarbeit im Produktiven Lernen. Persönliche Problemlagen können zum Gegenstand der Beratung und individueller Projekte werden, wenn dies von dem/der Schüler/in gewünscht wird. Die Bildungsangebote Produktiven Lernens arbeiten mit den Sozialpädagog/innen der Schule, außerschulischen Bildungsprojekten und mit anderen Einrichtungen zusammen.

#### 4.8 Elternarbeit

Neben der regulären schulischen Elternarbeit bietet das Produktive Lernen spezifische Gelegenheiten, Eltern und Erzieher/innen an der pädagogischen Arbeit zu beteiligen, z. B. als Fachleute ihres Berufs, Vermittler/innen von Praxisplätzen, als Praxismentor/innen und bei der Öffentlichkeitsarbeit.

## 5. Zeugnisse und Schulabschlüsse

Nach jedem Trimester werden eine ausführliche verbale Beurteilung (Bildungsbericht) und eine darauf basierende Übersicht mit Punktwerten (Trimesterbericht) erstellt. Am Ende eines Schuljahres wird ein Zeugnis ausgegeben. Der Bildungsbericht beinhaltet eine Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens im Sinne des Schulgesetzes (§ 58 Absatz 7) und ersetzt die Verwendung von Mustern nach § 21 Absatz 8 der Sek I-VO.

Zur Erteilung der Zeugnisse werden folgende Jahrespunktzahlen zusammengezogen:  
Deutsch in der Praxis und Deutsch im Produktiven Lernen zu Deutsch,  
Englisch in der Praxis sowie Englisch im Produktiven Lernen zu Englisch,  
Mathematik in der Praxis und Mathematik im Produktiven Lernen zu Mathematik.

Zur Erteilung der Jahreszeugnisse werden die in den einzelnen Bildungsteilen im Schuljahr erreichten Punktwerte in den nicht leistungsdifferenzierten Lern- und Bewertungsbereichen entsprechend der folgenden Tabelle Noten der Sekundarstufe I-Verordnung § 20 Absatz 1 zugeordnet. Die Leistungsentwicklung im Schuljahresverlauf kann eine Abweichung bis zu einer Notenstufe begründen.

Erreichbare Jahrespunktzahl: 6	Erreichbare Jahrespunktzahl: 9	Erreichbare Jahrespunktzahl: 12	
Erreichte Jahrespunktzahl			Jahresnote
6	9	11 und 12	1
5	7,5	9 und 10	2
4	6	7 und 8	3
3	4,5	5 und 6	4
1 und 2	1,5 und 3	2, 3 und 4	5
0	0	0 und 1	6

Schüler/innen, die einen mittleren Schulabschluss anstreben, müssen in mindestens zwei der folgenden Bewertungsbereiche in der 10. Jahrgangsstufe auf dem E-Niveau lernen; dies wird auf den Trimesterberichten und auf dem Zeugnis über den mittleren Schulabschluss ausgewiesen:

- Deutsch,
- Englisch,
- Mathematik,
- Naturwissenschaften.

Der Bewertungsbereich Naturwissenschaften wird aus den Lernbereichen Erschließung der Praxis und dem Lernbereich Mensch und Kultur / Gesellschaft und Wirtschaft / Natur und Technik gebildet. Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt wird im individuellen Lernplan berücksichtigt und auf dem Zeugnis folgendermaßen dargestellt: Erschließung der Praxis / Naturwissenschaften. Die erreichten Jahrespunktzahlen in beiden Bewertungsbereichen werden zusammengezogen und entsprechend der Tabellenspalte „Erreichbare Jahrespunktzahl: 12“ Noten zugeordnet. Die Gesamtnote des Bewertungsbereichs Naturwissenschaft erscheint auf dem Jahreszeugnis in den Feldern „Erschließung der Praxis / Naturwissenschaft“ und „Lernbereich Mensch und Kultur / Gesellschaft und Wirtschaft / Natur und Technik“.

Wenn Schüler/innen, die auf dem E-Niveau gelernt haben, die erweiterte Berufsbildungsreife erwerben, werden die erzielten Punktwerte in den betreffenden Lern- und Bewertungsbereichen Noten des G-Niveaus entsprechend der folgenden Tabelle zugeordnet:

Zuordnung der Punktwerte, die in den Lern- und Bewertungsbereichen Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaft in der 10. Jahrgangsstufe auf E-Niveau erreicht wurden.		
Erreichte Jahrespunktzahl (von 12 Punkten)	Jahresnote E-Niveau (bei Erreichen des mittleren Schulabschlusses)	Jahresnote G-Niveau (bei Erreichen der erweiterten Berufsbildungsreife)
11 und 12	1	1
9 und 10	2	
7 und 8	3	2
6	4	3
5		4
4	5	5
2 und 3		5
1	6	6
0		6

Schüler/innen, die zum Ende der Klassenstufe 9 nicht die Bedingungen für den Erwerb der Berufsbildungsreife erfüllt haben, können sich nach Beratung der Schule freiwillig an der gemeinsamen Prüfung für die erweiterte Berufsbildungsreife und den mittleren Schulabschluss beteiligen. Bei den Zulassungsbedingungen gemäß § 33 Absatz 3 Sek I-VO tritt für diese Schüler/innen der erste Trimesterbericht der Jahrgangsstufe 10 an die Stelle des Halbjahreszeugnisses. Zur Prüfung ist zuzulassen, wer in höchstens vier Lern- oder Bewertungsbereichen weniger als die halbe Punktzahl erreicht hat.

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 oder 10 wird die Berufsbildungsreife und am Ende der Jahrgangsstufe 10 die erweiterte Berufsbildungsreife oder der mittlere Schulabschluss erworben, wenn die festgesetzten Bedingungen der Sekundarstufe I-Verordnung in der jeweils geltenden aktuellen Fassung erfüllt werden. Bei den Bedingungen für den Erwerb der Berufsbildungsreife tritt der Bewertungsbereich Produktive Tätigkeit in der Praxis an die Stelle des Faches Wirtschaft, Arbeit, Technik (§32 Absatz 1 Nummer 1).

## 6. Organisation und Struktur

### 6.1 Kooperation mit schulischen und außerschulischen Einrichtungen

Wichtigste außerschulische Kooperationspartner sind Betriebe und andere Institutionen, die den Schülern Praxisplätze und andere Bildungsgelegenheiten bieten und mit denen entsprechende Vereinbarungen zu treffen sind.

### 6.2 Personalausstattung

Die Personalausstattung richtet sich nach den Verwaltungsvorschriften für die Zumessung von Lehrkräften an öffentlichen Berliner in der jeweils geltenden Fassung. Die Entscheidung über die Einrichtungsfrequenz einer Lerngruppe des Produktiven Lernens trifft die Schule im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen. Dabei ist der besondere Beratungs- und Betreuungsbedarf zu berücksichtigen.

### 6.3 Lernwerkstatt und Sachausstattung

Das Produktive Lernen sollte an jeder Schule über eine Lernwerkstatt mit wichtigen Informations- und Kommunikationsmedien verfügen. (vgl. 4.4)

## 7. Qualifikation und Fortbildung der Lehrkräfte

Im Produktiven Lernen sind vorrangig Lehrer/innen mit der erworbenen oder berufsbegleitend zu erwerbenden Zusatzqualifikation „Pädagoge/Pädagogin des Produktiven Lernens“ tätig. Diese zusätzliche Qualifikation kann in einer zweijährigen, berufsbegleitenden Weiterbildung mit Zertifikat erworben werden.

Die pädagogische Arbeit im Produktiven Lernen und seine Weiterentwicklung werden im Rahmen von begleitenden Fort- und Weiterbildungen unterstützt. Das Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE) bietet solche Fort- und Weiterbildungen an.

## 8. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Der Qualitätsstandard des Produktiven Lernens wird vor allem dadurch gesichert und weiterentwickelt, indem eine berufsbegleitende Weiterbildung für neu in das Produktive Lernen eintretende Pädagog/inn/en sowie Fortbildungen der bereits für das Produktive Lernen qualifizierten Pädagog/inn/en angeboten werden. Eine internationale Vernetzung im International Network of Productive Learning Projects and Schools (INEPS) sowie Evaluation, Publikation und Dissemination von Ergebnissen des Produktiven Lernens tragen ebenfalls dazu bei.